

# Editorial

Autor(en): **Iseli, Seraphine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **35 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Hériter de la culture

*Je suis une héritière culturelle. Quelle belle expression. Après tout, «hériter» signifie recevoir quelque chose en cadeau. Et mieux encore: la connotation négative qui peut être associée au mot «hériter» est absente dans le cas du patrimoine culturel. Ici, il ne faut pas que quelqu'un meure pour qu'on puisse hériter et même l'égalité des chances est respectée. Tout le monde hérite de la même chose et chacun reçoit autant. Vraiment? Les héritières et les héritiers ont-ils tous un accès égal à l'héritage commun? Ou certains d'entre eux en sont-ils privés, parce qu'ils n'en savent rien ou parce que, bien qu'ils en aient connaissance, ils ne savent pas «lire» cet héritage et ne perçoivent donc pas sa valeur, ou encore, tout simplement, parce qu'ils doivent travailler si dur pour gagner leur vie qu'ils ne peuvent même pas en bénéficier? L'accès au patrimoine culturel est un facteur important de la participation culturelle. De plus, cette participation implique de renoncer aux interprétations toutes faites et de supporter les doutes et les incertitudes, ce qui peut entraîner des confrontations, des moments de stupeur ou des frustrations, mais aussi favoriser l'enthousiasme et l'apprentissage mutuel. Participer signifie en outre prendre conscience de la responsabilité que l'on a envers les futurs héritiers et héritières de la culture et agir en conséquence.*

*Si nous pensons que le patrimoine culturel est un bien commun auquel tous les individus ont droit à part égale, nous devons, en tant que société, être ouverts et prêts à apprendre comment mettre en place une participation qui ne soit pas seulement culturelle, mais aussi sociale et politique. Et nous devons accorder à ce processus d'apprentissage l'importance qu'il mérite, dans un esprit d'ouverture.*

Seraphine Iseli  
Collaboratrice scientifique du Centre NIKE

## Kultur erben

Ich bin eine Kulturerbin. Was für ein schönes Wort. Erben bedeutet schliesslich, etwas geschenkt zu bekommen. Und noch besser: Die negative Konnotation, die beim Wort «erben» mitschwingen kann, trifft beim kulturellen Erbe nicht zu. Es muss niemand sterben, damit geerbt werden kann und auch die Chancengleichheit bleibt gewahrt. Alle erben das Gleiche und gleich viel. Tatsächlich? Haben alle Erbinnen und Erben den gleichen Zugang zu ihrem Erbe? Oder wird es gewissen Menschen verwehrt, weil sie entweder nichts von ihm wissen, weil sie es zwar zur Kenntnis nehmen, aber nicht «lesen» können und somit seinen Wert nicht erkennen oder schlicht weil sie zu viel arbeiten müssen, um überhaupt Ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können und deshalb Kultur gar nicht erben können? Der Zugang zum kulturellen Erbe ist ein wichtiger Faktor von kultureller Teilhabe. Letztere bedeutet weiter, Deutungshoheit abzugeben und Unsicherheiten auszuhalten. Das heisst vielleicht auch Konfrontation, Konsternation oder Frustration. Es beinhaltet aber ebenso Begeisterung und gegenseitiges Voneinander-Lernen. Und es bedeutet, sich der Verantwortung bewusst zu werden, die man gegenüber den nächsten Kulturerbinnen und -erben hat und entsprechend zu handeln.

Wenn wir der Meinung sind, dass Kulturerbe ein Allgemeingut ist, an dem alle Menschen dieselben Rechte haben, so müssen wir als Gesellschaft offen sein für den Lernprozess, wie wir Teilhabe – nicht nur kulturelle, sondern auch soziale und politische – schaffen können. Und wir müssen ihm die Wichtigkeit einräumen und die Offenheit entgegenbringen, die er verdient.

Seraphine Iseli  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin NIKE